

„Wir brauchen Wege, die aus dem Patriarchat führen, Wege in eine Welt ohne Krieg und Gewalt. Nur dürfen unsere Wege nicht den Keim neuer Gewalt in sich tragen... Die Frauensolidarität bleibt auf der Strecke, wenn eine Wegweiserin von der absoluten Gültigkeit ihrer Vorstellungen überzeugt ist...“

Gerda Weiler, 1990

Themen der Tagungen und Jahrestreffen (Auswahl)

1. „Lebensressource Frau“ – Patriarchale Gier und feministische Aktion – Tagung in Freiburg am 2./3. Oktober 2004
2. „Sprechen von und mit der ‚Göttin‘ heute“ aus philosophischer, religiöser und historischer Sicht. Tagung Stuttgart 2006
3. MutterSPRACHE Vertraut – kommunikativ – befremdlich? Tagung Hannover Oktober 2008.
4. Führung und Vortrag zu den gallo-römischen MATRONEN und weiteren heiligen Stätten der Nord-Eifel 2005
5. Debatte zur Bedeutung der Stammzellenforschung für Frauen, Vortrag am 16. März 2002 in Frankfurt von der Wissenschaftsjournalistin und Autorin Ursel Fuchs aus Düsseldorf geben. „Erst die Kuh, dann du!“ und die Filmemacherin Uschi Madeisky, präsentiert zum erstenmal öffentlich ein brisantes Filminterview mit einer engl. Biologin über die Folgen gentechnischer Eingriffe in unsere Nahrungspflanzen.
6. Der Besondere Vortrag am 29. März 2003 im Frauenmuseum in Bonn mit AFFIDAMENTO im Märchen sowie blitzende Gedanken frauenbewegter Denkerinnen: „SCHAURIG-SCHÖN-ROMATISCHE“
7. „Die Bedeutung matriarchaler Werte“, ein Vortrag von Irene Fleiss 2007 im Frauenmuseum Bonn. Die Autorin stellt uns matriachale Werte vor und will Mut machen, von heutigen matriarchalen Völkern zu lernen.

„Die Entscheidung, welchen Einflüssen wir uns aussetzen wollen, liegt nicht allein bei uns. Aber im Bewusstsein ihrer Bedeutung müssen wir das Recht auf souveräne Entscheidungen über die Welt, in der wir leben wollen, und über die Bedingungen, denen wir uns aussetzen wollen, konsequent einfordern.“

Gerda Weiler in: Der aufrechte Gang der Menschenfrau, Frankfurt 1994

Eine Frauenforschung, die sozial, politisch und wissenschaftlich wirken können soll, bedarf der öffentlichen Präsentation der Forschungsergebnisse. Um dieses Ziel wahr werden zu lassen, braucht unsere Stiftung viele Geldmittel in Form von Zustiftungen, Schenkungen, Erbschaften und zahlreiche kleinere und größere Spenden.

Die Bankverbindung lautet:

Förderverein Gerda-Weiler-Stiftung e.V.

Kto. Nr. 3 64 54 24, Sparkasse Ulm, BLZ 630 500 00.

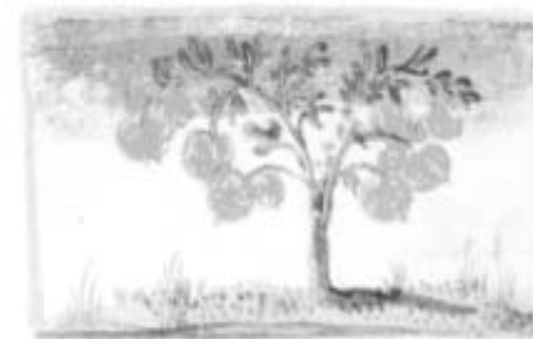
Sie möchten die Rundbriefe erhalten, zu Tagungen eingeladen werden, mitmachen? Dann schreiben Sie bitte, rufen Sie an oder mailen:

Förderverein Gerda-Weiler-Stiftung e.V.,
c/o Gudrun Nositschka, Am Minderbruch 6,
53894 Mechernich. Mail: gudno@web.de

Im Internet finden Sie uns unter
www.gerda-weiler-stiftung.de

„Wenn Frauen heute matriachale Mythologien wieder lebendig machen, wenn sie ihre Geschichte aufarbeiten und die kulturellen Leistungen von Frauen aus dem Schatten der Vergessenheit ins Licht des Bewusstseins rücken, geben sie dem Weiblichen seinen ihm zukommenden Stellenwert wieder zu-“

FÖRDERVEREIN
GERDA
WEILER



STIFTUNG E.V.

**FRAUEN
KREATIVITÄT
FORSCHUNG
VISIONEN**

10 Jahre Gerda-Weiler-Stiftung
1999–2009: Ein Überblick

FRAUEN – KREATIVITÄT – FORSCHUNG – VISIONEN

10 Jahre Gerda-Weiler-Stiftung

*„Forschung ist unerwünscht,
wenn sie die gesellschaftlich
verordnete Denknorm sprengt.“*

Gerda Weiler, 1990

Von den Anfängen bis heute – wie alles begann

Im Herbst 1995 trafen sich gut vierzig Frauen zum Gedenken an die Matriarchatsforscherin Gerda Weiler, die ein Jahr zuvor in Freiburg gestorben war. Es war der Wunsch Gerda Weilers, dass Frauen sich untereinander in ihrer Forschung und feministischen Projekten stützen und dazu ein ideelles und finanzielles Netzwerk ins Leben rufen sollten.

So entstand bei den Anwesenden die Idee einer Frauen-Stiftung, die den Namen der geschätzten Querdenkerin Gerda Weiler tragen sollte. Was aber fehlte, war Geld, das Stiftungskapital!

Also hieß es, ganz klein anzufangen, und zwar mit der Gründung eines Fördervereins, der im Frühjahr 1997 vom Finanzamt Schleiden als gemeinnützig anerkannt wurde. Spenden an den Verein wurden absetzbar.

Dank der Großzügigkeit einer Frau aus Franken, die 10.000 DM spendete und vieler kleinerer bis kleinster Spenden von Frauen und Männern, konnte der Förderverein bereits wenige Frauenprojekte stützen, aber vor allen Dingen Stiftungskapital ansparen.

Endlich war es soweit. Herbst 1999 errichteten wir in NRW die unselbstständige „Gerda-Weiler-Stiftung für feministische Frauenforschung“ und bereits am 2. Dezember wurde auch die Stiftung wie der Verein als gemeinnützig anerkannt.

Seit dieser Anerkennung hat die Gerda-Weiler-Stiftung bereits 100 Frauen fördern können – wie wir meinen, eine beeindruckende und erfreuliche Anzahl.

Die Gerda-Weiler-Stiftung e.V. will der Vision ihrer Namensgeberin Flügel verleihen, dass „Frauen ihre ursprüngliche Stärke (wieder-)entdecken und sie politisch, sozial und wissenschaftlich wirksam werden lassen“. (Gerda Weiler 1921–1994)

Geförderte Frauenprojekte und Forschungsvorhaben (Auszug) in den Jahren 2004 – 2007

2004

Frauen sehen und werden gesehen – Kunstausstellung im Rahmen „Frauen in der einen Welt“ – Raum Nürnberg/Erlangen – Zuschuss für die Folder

„Göttinnen, Gräberinnen und gelehrte Frauen“ – Frauen – Forschung – Archäologie – Druckkostenzuschuss für FemArcEdition

2005

„Unverbrauchte Worte“ – Frauen und Männer in der Sprache, von Chiara Zamboni, übersetzt von Dr. Dorothee Markert-Knüfer

2006

„Zum Wohle der Menschheit: Feministisches Denken und Engagement internationaler Aktivistinnen, 1945-1975“, Dissertation Susanne Hertrampf

„Ausreißen hätte man nicht gekonnt – Mädchen und Frauen im Nationalsozialismus“. Alltag und Verfolgung. Eine multimediale Präsentation auf CD-Rom für Jugendliche ab 12 J., Projekt von IMEDANA e.V., Nürnberg. www.forum-frauengeschichte.de und www.imedana.de.

„Lebensweltökonomie in Zeiten wirtschaftlicher Globalisierung“, Bielefeld 2006. Maren A. Jochimsen u. Ulrike Knobloch (Hg.). 204 S., 20,80 Euro

„Als alle Menschen Schwestern waren“ Bd.1: Leben in ma-

triarchalen Gesellschaften. (Matriachale Grundlagen) Autorin: Irene Fleiss, Wien.

„Feministische Mädchenarbeit“. Vom Mythos der Selbstschöpfung und seinen Folgen. Claudia Wallner, Münster 2006

„Gesellschaft in Balance“ – Dokumentation des 1. Weltkongresses für Matriachatsforschung 2003 in Luxemburg. 28,00 Euro

„Mit Macht zur Wahl“ – 100 Jahre Frauenwahlrecht in Europa. Ausstellung des FrauenMuseums Bonn vom 3. Dez. 2006 – 15. April 2007

2007

Das Liederbuch der Anna von Köln „ROSE VAN JHERICHO“. Lieder aus dem Spätmittelalter, die auch bei den Beginen entstanden sind. CD mit Booklet, Tel.: 034 – 4328 4484; Mail: brief@raumklang.de
„Als alle Menschen Schwestern waren“ Bd. 2 von Irene Fleiss, Rüsselsheim, Juli 2007, 19,80 Euro; Inhalt: Weiblichkeit in matriachalen Gesellschaften – gestern und heute. Irene Fleiss stellt im 2. Band das Leben von Frauen in 23 matriachalen Völkern Asiens (8), Amerikas (7) und Afrikas (8) vor.

„In einer Welt, die dem äußeren Anschein nach ohne Frauen auskommt, müssen Frauen notgedrungen Männer nachahmen, wenn sie sich durchsetzen wollen... Die Emanzipation der Frau bleibt oberflächlich, nicht mehr als ein Kurieren am Symptom, solange wir nicht nach den Wurzeln unserer Kultur fragen und Frauenbilder entdecken, die nicht von Männern, sondern von Frauen selbst entworfen sind.“

(Gerda Weiler, 1997)